

Poi macht mit den Kindern ein verrücktes Fotoshooting. In nur wenigen Minuten ändert sich die Stimmung. Aus Langeweile wird Begeisterung, und schlechte Laune verwandelt sich in ausgelassene Kreativität. Schnell fängt Poi die verschiedenen Schnappschüsse ein. Die Kinder haben anschließend die Möglichkeit, sich ohne zu streiten zu beschäftigen. Vielleicht hat die Pädagogin später sogar Zeit, mit den Kindern aus den Fotos ein lustiges Daumenkino zu basteln.

Tab. 2: Konzept des Clowns gegen Langeweile

Ziel	Methode	Clowntechnik
<ul style="list-style-type: none"> ■ Beziehung ■ schönes Erlebnis ■ Freizeitgestaltung ■ Beschäftigung ■ Freude ■ Stimmungswechsel 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fotoshooting ■ alternativ: Video-kamera 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Komplize ■ auf den Fotos kann Poi sämtliche Clowntechniken darstellen

„Siehst du, Langeweile gibt es bei mir nicht. Man kann immer ein kleines Spielchen einfügen. Was man braucht, ist Phantasie, sonst nichts. Das hat mir und den beiden Spaß gemacht. Denke daran, was du über Lachen und Humor geschrieben hast. Das musst du auch umsetzen, sonst sind das leere Worte.“



6.3.2 Konfliktlösung: „Der ist doch selbst schuld.“

Tobias, 12 Jahre, hat zu Moritz, 15 Jahre, „Hurensohn“ gesagt. Moritz lässt sich das nicht gefallen und schlägt Tobias ins Gesicht. Beide Jungen sitzen daraufhin wütend und bockig bei Rosalinde Jedermann im Dienstzimmer, um die Situation zu klären. Mit gegenseitigen Schuldzuweisungen beginnen die Jungen das Gespräch. Rosalinde Jedermann beruhigt die aufgebrachten Streithähne und überlegt, wie sie zu einer friedlichen Konfliktlösung gelangen kann.

Situation

1. Wenn Sie Rosalinde Jedermann wären, was würden Sie tun?
2. Was würde ein Clown Ihrer Meinung nach tun?



Poi, dein Einsatz: „Jaaaaaa genau!“

Poi taucht auf (Aufsetzen der roten Nase). Er holt aus dem Büroschrank eine alte Messingwaage und eine Kiste mit Legosteinen und Bauklötzen. Langsam und ganz genüsslich legt Poi viele ganz unterschiedliche Steine, große und kleine Klötzchen, bunte, lange und kurze Legosteine vor sich auf den Tisch. Dann wühlt er in seiner Hosentasche und befreit darin seinen Onkel, das Pantoffeltierchen Herrn Flip Flop. Die Jungen schauen sich verdutzt an. Poi baut die Waage zentral auf dem Bürotisch auf und schaut anschließend Tobias an. Poi flüstert Herrn Flip Flop das besagte Schimpfwort ins Ohr und sein Onkel kriecht sofort auf einen passenden Legostein zu, einen gelben, länglichen. Poi nimmt diesen Stein und legt ihn mit sichtbarer Muskelanstrengung in die Waagschale. Die eine Seite der Waagschale senkt sich gewaltig. Poi sagt dem Jungen auf Gibberitsch: „Schau her, so viel wiegt deine Beschimpfung. Das ist ein ziemlich schweres Wort.“ Poi fordert den Jungen auf, einen Vorschlag zu machen, um die Waage wieder auszugleichen. Tobias versteht und sagt: „Ich werde nie wieder jemanden beleidigen!“ Poi nickt anerkennend und zustimmend. Herr Flip Flop flitzt sofort los und zeigt Poi, welches Klötzchen dieser Aussage entspricht. Poi nimmt daraufhin einen großen, grauen Bauklotz und legt ihn in die gegenüberliegende Waagschale. Die senkt sich sofort nach unten. Poi sagt hektisch: „Viel zu viel, viel zu viel! Du musst etwas Leichteres anbieten.“ Poi entfernt die schwere Last. Tobias lacht, überlegt und hat eine Idee. „Ich könnte mich bei Moritz entschuldigen!“ Poi nickt erneut und sieht, wie das Pantoffeltierchen auf ein kleines, grünes Legosteinchen zukriecht. Poi nimmt es und legt es in die Schale. Doch diese senkt sich nur ein ganz klein wenig. Es fehlt noch ein bisschen, damit ein Ausgleich hergestellt ist. Tobias sieht, dass er sich noch etwas überlegen muss. Er schlägt vor, dass Moritz heute Abend seinen Nachtschrank bekommen kann. Herr Flip Flop bewegt sich zu einem kleinen, violetten Steinchen. Poi legt es in die Waagschale, und die Balance ist hergestellt. Tobias strahlt und weiß nun, was er zu tun hat. Die gleiche Vorgehensweise findet natürlich auch bei Moritz statt.

Interpretation

Die Jungen sitzen angespannt und schlecht gelaunt im Dienstzimmer. Sie beschuldigen sich gegenseitig und sind nicht bereit für eine angemessene Konfliktlösung. Da taucht Poi auf. Die Situation wird sichtlich entkrampft. Das Eis ist gebrochen, und die Jungen öffnen sich und sind bereit für eine konstruktive Einigung.

Durch die Spielsteine kann Poi das Fehlverhalten der Jungen visualisieren und gewichten. Die Beleidigung von Tobias wiegt weniger als der Schlag von Moritz. So ist für die Jungen sofort sichtbar, wie schwer ihr Vergehen „wiegt“. Poi verdeutlicht und unterstreicht das Gewicht des jeweiligen Spielsteines mit Mimik und Gestik. Ein schwerwiegendes Vergehen bekommt einen

großen Stein, den Poi nur mit Mühe hochheben kann. Wenn der Wiedergutmachungsvorschlag zu gering ist, wird dies mit einem federleichten Steinchen verdeutlicht, den Poi mühelos auf dem kleinen Finger balancieren kann. Den Jungen wird unmittelbar vor Augen geführt, was und wie viel sie leisten müssen, um ein Gleichgewicht wiederherzustellen. Durch diese spielerische Interpretation haben die Jungen sogar Freude daran zu sehen, wie viel ihre Vorschläge wiegen, und sind bereit, die Balance herzustellen. So werden die Konsequenzen spielerisch und kindgerecht abgewogen und ausgehandelt.

Tab. 3: Konzept des Clowns zur Konfliktlösung

Ziel	Methode	Clowntechnik
<ul style="list-style-type: none"> ■ konstruktive Konfliktlösung ■ Wiedergutmachung/ Entschuldigung ■ Visualisieren von Fehlverhalten ■ Kinder in das Strafmaß einbeziehen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Waagschale ■ Pantoffeltierchen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Händler

„Du weißt ja, wie wichtig unsere Augen sind. Wir lernen viel besser, wenn wir etwas auch sehen können. Tobias und Moritz haben da eine gute Lerneinheit bekommen, die sie auch verstanden haben. Ich denke, das haben wir gut gemacht. Danke meinem Team.“



6.3.3 Stress: „Hilfe, mein Vater kommt zu Besuch.“

Seit Tagen steht Dennis, 11 Jahre, unter Spannung. Am Wochenende wird er nach vielen Jahren seinem leiblichen Vater begegnen. Dieses Treffen ruft ambivalente Gefühle in dem Jungen hervor. Seit er von dem Besuchstermin erfahren hat, ist Dennis schnell reizbar, angespannt und dünnhäutig.

Am Mittagstisch beleidigt er Bianca mit bösen Ausdrücken und wird daraufhin von Rosalinde Jedermann mit der Aufforderung, seine Hausaufgaben zu erledigen, in sein Zimmer geschickt. Dennis platzt vor Wut. Er hat jetzt überhaupt keinen Kopf, sich auf Mathematik zu konzentrieren.

Situation